



Laura Carrau

Konsequent unterwegs

Felix Oberle träumt schon sein halbes Leben lang vom kompetitiven Offshore-Segeln. 2023 soll es endlich klappen: Er plant die Teilnahme an der Mini-Transat – und überlässt dabei nichts dem Zufall.

Tania Lienhard | zvg

«Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das erste Mal segeln war. Ich glaube, ich sass an der Pinne, bevor ich überhaupt gehen konnte», lacht Felix Oberle. Er malt sich schon seit über 15 Jahren aus, wie es sein wird, wenn er mal an einer Mini-Transat über den Atlantik rauschen kann. Bei allem, was der 31-Jährige bisher auf dem Wasser angestellt hat, behielt er die

traditionsreiche Regatta im Hinterkopf, von der er als Teenager zum ersten Mal gehört hatte. Nun soll es 2023 endlich soweit sein – falls alles klappt. Felix Oberle will nichts dem Zufall überlassen, denn schon allein die Qualifikation hat es in sich. Vor allem, weil die Konkurrenz gross ist. Die für die Teilnahme an der Mini-Transat erforderlichen 1000 Seemeilen ausserhalb



Segel-Gen

Felix Oberle richtet sein Leben nach dem Segeln – schon immer war das so: In Aarau aufgewachsen, genoss er als Kind unzählige Wochenenden mit seinen Eltern auf deren Segelboot, das auf dem Hallwilersee stationiert war. Nach der Matura unternahm Felix Oberle mit einem Freund einen Törn zu den Shetland-Inseln und zurück. Und dann, als junger Erwachsener, entschied er sich für ein Maschinenbau-Studium an der EPF Lausanne – weil es dort ein zur Hochschule gehörendes Segelteam gab. Das war schliesslich sein Einstieg ins kompetitive Segeln. «Ab dem zweiten Studienjahr nahm ich an allen möglichen Studentenregatten teil.» Nach seinem Abschluss gründete er mit zwei Kollegen das «White Squall Team», mit dem sie an verschiedenen Regatten starteten. Ihr Hauptfokus lag auf der M2 Speedtour. Auf die Frage, ob er sich nach der Mini-Transat als Profi-Skipper beweisen möchte, antwortete Felix Oberle zurückhaltend: «Was danach kommt, ist noch offen und hängt von verschiedenen Faktoren ab. Zum Beispiel davon, wie gut ich an der Mini-Transat sein werde, wie ich mich präsentieren kann und ob ich danach Sponsorinnen und Sponsoren finde. Im Moment liegt mein Fokus zu 100 Prozent auf dem Projekt Mini-Transat. Danach schauen wir weiter.» 🦋

einer Regatta hat er bereits zurückgelegt. Im Mai segelte er von Lorient nach Irland und über La Rochelle wieder zurück nach Lorient. «Ich musste der Rennleitung mitteilen, wann ich starte und wohin ich segle. Sie hat mich dann via AIS verfolgt. Ich hatte genaue Vorschriften, musste natürlich ein Logbuch führen und die von der Rennleitung vorgegebenen Bojen fotografieren, die ich umrundete», berichtet Oberle.

Auch bei den verlangten 1500 Seemeilen, die während verschiedenen Offshore-Regatten gesegelt werden müssen, ist der Aargauer vorne dabei. Die erste Etappe der Qualifikationsregatta von Barcelona nach Mallorca und zurück konnte der Schweizer sogar gewinnen. «Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung», so Oberle. Er ist sich der Hürden bewusst, die es zu meistern gilt, um für die Mini-Transat zugelassen zu werden. Die grösste Schwierigkeit besteht sicher darin, dass sich mehr und mehr Skipperinnen und Skipper anmelden. Zeitweise gibt es doppelt so viele Interessenten wie Startplätze. Das mag zwei Gründe haben: Die berühmte Atlantiküberquerung gilt als Sprungbrett für angehende Offshore-Profis. Aus der Schweiz gibt es zahlreiche Beispiele für Seglerinnen und Segler, die dort den Durchbruch geschafft haben: Simon Koster, Valentin Gautier, Justine Mettraux, Alain Roura... Der zweite Grund für das grosse Interesse bei Seglerinnen und Seglern ist die Tatsache, dass eine Mini-Transat-Kampagne vergleichsweise kostengünstig ist. «Meiner Ansicht nach ist das die letzte Regatta im Offshore-Segeln, die viele auch ohne Sponsoren selber bezahlen können», sagt Oberle. Er selber habe einen Sponsor und investiere sein gesamtes Ersparnis in die Kampagne.



01 Felix Oberle gibt alles für sein Ziel, an der Mini-Transat teilzunehmen.

02, 03 Es liegt an der Natur der Sache, dass es auf einem Mini auch mal ungemütlich werden kann.

